



Beim Trinitatisempfang im Kirchenkreis Stolzenau-Loccum tauschte sich Superintendentin Sabine Schiermeyer (Mitte) mit Gaby Kampe, Direktorin vom „Denkhäus“ in Loccum, aus. Gleichzeitig sprach Grant Hendrik Tonne, Vorsitzender der SPD-Fraktion im Niedersächsischen Landtag, mit Britta Ronnenberg, Geschäftsführerin von Raiffeisen Agil in Leese. FOTOS: GRAUE

„Chat GPT“ bringt Predigt nicht voran

Trinitatisempfang im Kirchenkreis Stolzenau-Loccum befasst sich mit neuen Wegen

Von Jörn Graue

Südkreis. Für die Erstellung seiner Predigt erwies sich die Künstliche Intelligenz „Chat GPT“ als nicht tauglich. Das machte der Theologe und Ökonom Prof. Dr. Hanns-Stephan Haas beim Trinitatisempfang im Kirchenkreis Stolzenau-Loccum in der Stolzenauer St. Jacobi-Kirche deutlich. Dort standen neue Wege und Herangehensweisen im Mittelpunkt.

Seine mit „Chat GPT“ vorbereitete Predigt hätte nur drei Minuten gedauert, sagte Haas. „Herausgekommen wären zusammenhanglose fromme Allgemeinplätze aus dem Netz“, erklärte er. „Wenn ich das verlesen hätte, würde sich die Superintendentin Schiermeyer fragen, ob sie mir eine Zusage für die Übernahme der Fahrtkosten gegeben hätte“, sagte er und ließ erkennen, dass er von der neuartigen Technik nicht überzeugt ist.

Es gebe gute Gründe, beim Neuen skeptisch zu sein, sagte der Leiter des Zukunftsprozesses bei der Landeskirche Hannover und leitete

zum Predigttext über: „Denn siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht“ (Jesaja 43,19), stand im Mittelpunkt des Gottesdienstes. Eben gegen jene Skepsis wende sich der Predigttext.

Es brauche den Glauben an eine neue Generation. In der Bewegung „Letzte Generation“ stecke trotziger Mut, erläuterte Haas. „Wir dürfen nicht zur letzten Generation werden“, plädierte er für Offenheit, Zuversicht und Gottvertrauen. Mit einer Hand gelte es Bewährtes zu bewahren, mit der anderen Hand Neues zu entwickeln.

Gott sei Alleingesellschafter im Leben für Neues. Gott schaffe Neues, das schließe die Vergangenheit mit ein. In der Zukunft würde die Landeskirche keine 8000 Gebäude mehr haben. Skeptisch zeigte sich Haas, ob es bei der Landeskirche fünf Leitungsgremien brauche. „Das Neue ist täglich Gottes Kernkompetenz. Kirche hat Zukunft“, betonte Haas.

Die Superintendentin des Kirchenkreises Stolzenau-Loccum, Sa-



Der Theologe Prof. Dr. Hanns-Stephan Haas hielt die Predigt.

bine Schiermeyer, ging als Gastgeberin des Trinitatisempfangs auf die Rolle der Kirchen vor Ort ein: „Das große Glück und das große Leid begleiten, das erwarten die Menschen von uns“, sagte sie mit Blick auf Taufen und Beisetzungen. Sie verwies auf den Fachkräftemangel in kirchlichen Kindergärten und bei der Diakonie. Es gelte, Frauen und Männer für Kirche zu gewinnen.

Die heimische SPD-Bundestagsabgeordnete Marja-Liisa Völlers, die auch dem Verteidigungsausschuss des Deutschen Bundestages angehört, ging auf Preissteigerungen bei Energiekosten ein. „Wir müssen denjenigen helfen, die nicht wissen, wie sie über die Runden kommen sollen“, sagte sie. In Europa hätte man 30 Jahre lang Frieden und Freiheit genießen können, erklärte sie und blickte auf den russischen Angriffskrieg in der Ukraine. Die Ukrainer würden ihr Land verteidigen und niemand könne sagen, wie lange der Krieg noch dauere. „Es ist unsere Aufgabe, finanziell, humanitär und militärisch weiter zu unterstützen“, erklärte sie.

„Gott ist bei uns, und wird uns im Streben nach Veränderung unterstützen“, unterstrich sie und ging auch auf den Klimawandel als große Herausforderung ein. „Lassen Sie sich nicht von einfachen Parolen einfangen“, appellierte Völlers.

Der Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion, Grant Hendrik Tonne, plädierte dafür, sich auch einmal bewusst zu machen, was man ge-

schaft hätte. In der Corona-Pandemie seien in Deutschland Bilder wie aus anderen Ländern, dass Krematorien mit dem Verbrennen von Särgen nicht nachkommen würden, vermieden worden. „Das haben wir als immense Kraftanstrengung vermieden“, betonte Tonne mit Blick auf die Gesamtgesellschaft. Auch bei der Gaskrise und Einsparungen hätte sich die Gesellschaft in großer Breite ihrer Verantwortung gestellt.

Landrat Detlev Kohlmeier blickte auf die Situation von Kindern und Jugendlichen im Landkreis. Der Bedarf an Stärkung von sozialer Kompetenz bei diesen sei ausgesprochen groß. Nach seinen Worten ist es wichtig, dem Nachwuchs Selbstbewusstsein zu vermitteln. Wer davon zu wenig hätte, stehe später nicht gut da im Leben, sagte er und verwies auf laufende Programme des Landkreises an Schulen.

Im Gottesdienst sorgte die Jazz-Combo „Blue Friday“ unter der Leitung von Kreiskantor André Hummel für Musik in der Kirche. Im Freien übernahm der Kreisposausenchor mit Heiko Deterding.